



Fraktion der SPD im Gemeinderat Albstadt

Elmar Maute – Vorsitzender

## Haushaltsrede 2016

Herr Oberbürgermeister Konzelmann, Herr FBM Reger, Herr BBM Hollauer, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

### I Einleitung

**Der Haushaltsplan 2016 wurde im November von der Stadtverwaltung im Gemeinderat eingebracht und inzwischen in allen betroffenen Gremien vorgestellt und diskutiert.** Wie schon vor einem Jahr, möchte ich erneut darauf hinweisen, dass Haushaltspläne in des Wortes ursprünglicher Bedeutung eben **Pläne** sind, deren Umsetzung projiziert, aber noch nicht vollzogen ist. Ich werde auf diesen Aspekt später noch einmal zu sprechen kommen. Zum zweiten ist die Qualität eines Haushaltsplans nur **im Vergleich mit den Vorjahren** messbar. Und es ist – drittens – stets lehr- und aufschlussreich, das sich dem Ende zuneigende Jahr **2015 noch einmal Revue** passieren zu lassen und zu bewerten, was mit den im HH-Plan eingestellten Geldern passiert ist.

Ein „**Blick in die Welt**“ sei mir an dieser Stelle als **Vorbemerkung gestattet:**

Der HHP der Stadt Albstadt für das kommende Jahr 2016 steht in einem engeren Beziehungsgeflecht mit den Ereignissen auf Welt-, Europa-, Bundes- und Landesebene, als jemals zuvor – und ist ein Beispiel dafür, wie **eng die Welt zusammengewachsen** ist, und wie komplex die gegenseitigen Abhängigkeiten und Verbindlichkeiten geworden sind. An **drei Beispielen** lässt sich schnell verdeutlichen, was damit gemeint ist: Die **Schuldenkrise** in Europa, die **Flüchtlingsströme** in unserem Land und die **Neuformierung der Macht- und Wirtschaftsblöcke** der Welt, wie wir sie derzeit erleben.

Wir haben vielleicht die heftigen Diskussionen um die **Europäischen Monetären Rettungsschirme**, um Griechenland und Grexit, um Tsipras und Varoufakis, um Bundesfinanzminister Schäuble u.a. in die Schubladen der Geschichte geschoben, aber die Auswirkungen dieser finanzpolitischen Entscheidungen in Europa schlagen sich – derzeit **noch** (!) positiv – auch auf den HHP der Stadt Albstadt nieder. **Wir bezahlen die niedrigsten Zinsen seit Bestehen der Stadt**, dank der Niedrigzinspolitik des Federal Reserve Board in den USA und der EZB, deren Präsident Mario Draghi die Geldmärkte mit **€ 60 Milliarden pro Monat jetzt und in den kommenden Jahren** flutet, um zum einen den hochverschuldeten Staaten die Bezahlung der Zinsen und vielleicht auch deren Tilgung zu ermöglichen, und zum anderen, um die Inflation anzukurbeln, die für die Refinanzierung der enormen Schuldenlast der Schuldnerstaaten sorgen soll.

Das ist m.E. ein **geldpolitisches Pokerspiel**, das vielleicht gut geht, vielleicht aber auch nicht. Ich fürchte, dass das nicht gut geht – und weiß mich mit vielen Menschen und Experten darin einig. Wir sitzen auch in Albstadt mit unserem Haushalt 2016 ff mit im Boot. Es ist derzeit zwar nicht absehbar, aber es muss immer damit gerechnet werden, **dass sich die Zeiten und die Zinsen ändern können.**

Ein zweites Beispiel sind die **Flüchtlingsströme**, die in Afghanistan, im Irak, in Libyen, in Eritrea und weiteren Ländern Afrikas und vor allem in Syrien entstanden sind – und die alle ein Ziel haben: Europa – bevorzugt Deutschland. Viele von ihnen sind derzeit im Nachbarkreis Sigmaringen in der Stauffenberg-Kaserne und in unserem Zollernalbkreis in der LEA in unserer Nachbarstadt Meßstetten untergebracht - und **sie müssen sicherlich demnächst auch in Albstadt untergebracht werden.** Das wird spätestens mit Beginn des Jahres 2017 der Fall sein, wenn das sogenannte **LEA-Privileg des Zollernalbkreises abläuft.** Eine immense Bürde an Aufgaben steht uns allen bevor, eine Aufgabenfülle von A (wie Aufnahme) bis Z (wie Zurückweisung), die hier nur kurz erwähnt werden soll, die aber jeder erahnt und die viele Menschen mit Besorgnis für sich und ihr Umfeld sehen. Die Folgen der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge greifen grundlegend ein in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von den Finanzen über die sozialen Sicherungssysteme über das Gesundheitswesen bis in den Immobilienmarkt. **Noch sind die finanziellen Auswirkungen auf den HHP der Stadt nicht messbar, aber sie werden ganz sicher auf uns zukommen. Und wir müssen das im Hinterkopf behalten, weil wir sonst Gefahr laufen, unrealistisch zu kalkulieren, zu rechnen und zu planen.**

Auf der Weltpolitischen Ebene erleben wir nach dem **Zerfall und der Desintegration von Staaten** im Gefolge des sogenannten **Arabischen Frühlings** eine völlige Neuformierung von Macht- und Einfluss-Sphären mit sich stets verändernden Koalitionen und Konstellationen – und einem damit in engem Zusammenhang **stehenden Verfall der Energiepreise für Gas und Öl.** Der Kampf um die zukünftigen Einflusssphären der Weltmächte läuft nicht mehr nur nach den klassischen Modellen der militärischen Interventionen ab, nein, er wird subtiler aber dafür umso unerbittlicher mit wirtschaftlichen Mitteln wie Handelsembargos, Export- und Importverboten, oder der strategisch operativen Absenkung der Energiepreise geführt. Das spürt jeder, der derzeit zur Tankstelle fährt oder die Öltanks füllt – und das **entlastet natürlich auch unsere Stadt an vielen Stellen.** Das treibt aber auf der anderen Seite Staaten wie Russland, Saudi-Arabien oder Venezuela in horrenden Staatsverschuldungen mit bis dato nicht abschätzbaren Folgen für die Weltwirtschaft und damit auch für die Konjunktur in unserem Land.

Weshalb spreche ich diese Punkte an? Sie sollen verdeutlichen, dass wir auf der einen **Seite in unserem Haushalt profitieren von niedrigen Zinsen und niedrigen Energiepreisen**, auf der anderen Seite aber mit **finanziellen Belastungen** rechnen müssen (Thema Flüchtlinge), die derzeit nicht quantifizierbar sind. Sie sollen aber vor allem zeigen, **dass wir alle uns auf dünnem Eis bewegen, das hoffentlich die Belastungen auch weiterhin trägt.**

#### **I. Rückblick. Was haben wir erreicht? Und was bleibt noch zu tun?**

1. Blicken wir – wie eingangs bereits erwähnt- nun zurück auf das **Haushaltsjahr 2014** und auf das sich dem Ende zuneigenden **Jahr 2015**. Wie unser Kämmerer Gerd Pannewitz in seinem Jahresabschluss 2014 schreibt, ist es „...**2014** wieder gelungen, einen finanziell soliden Jahresabschluss zu erzielen, der es ermöglichte, die **Verschuldung weiter abzubauen und ausreichend liquide Mittel für künftige Investitionen bereitzustellen.**“ Ferner ist hier von einem **historischen Höchststand des Steueraufkommens**, einem **robusten Arbeitsmarkt**, einer **guten Konjunkturlage**, sowie von **höheren Kopfbeträgen** und **steigenden Schlüsselzuweisungen** die Rede. **Bessere Nachrichten kann man sich gar nicht wünschen**, das Barometer zeigt seit **2014 Hochdruck-Wetter auf allen Ebenen** an, auch auf dem Gebiet **der Investitionen**, die in 2014 mit 21 Mi € ca. 6 Mio € über dem langjährigen Durchschnitt lagen. Der bisherige Verlauf des **Haushaltjahres 2015** – so Herr Pannewitz weiter – schließt sich **nahtlos an die Vorjahre an.**

Mit anderen Worten: wir gehen mit Rekordzahlen in das neue Haushaltjahr 2016, mit einem **Finanzierungsmittelbestand von 8,1 Mio € aus 2014**, den wir nach 2015 mitgenommen haben und einer **Hochrechnung für 2015**, wonach das **Zahlungsmittelüberschuss (im Ergebnishaushalt)** bei etwa **€ 6,4 Mio liegen wird**. **Der Finanzierungsmittelbestand wird Ende 2015 voraussichtlich 11,9 Mio € betragen.** Das ist bestimmt ein begründeter Anlass zu einem - auch für die stets vorsichtig kalkulierenden Albstädter - wohlbegründeten **„Quantum Zuversicht“**. **(Nicht das „Quantum Trost“ wie bei James Bond).**

2. Diese Zahlen sind umso beeindruckender, wenn man sich in Erinnerung ruft, **was wir in 2015 alles erreichen konnten:**
  - a. Im Bereich „Baumaßnahmen u.a.“ wurde z.B. das äußerst komplexe und umfangreiche Vorhaben **„Neugestaltung der Osttangente“** zu einem seit kurzem für alle sichtbar gewordenen städtebaulichen Erfolg mit einer völlig neuen Sicht auf die Schmiecha, das Hallenbad, das Schlossbergcenter und den Schlossfelsen - und mit Parkierungsmöglichkeiten, die das inzwischen abgebrochene Parkhaus am

Hallenbad schnell vergessen lassen. Die Fußgängerbrücke aus Textilbeton kann man sowohl ästhetisch als auch funktional als I-Tüpfelchen auf dem Meisterwerk sehen. Beim bestens frequentierten Weihnachtsmarkt am vergangenen Wochenende waren sehr oft Stimmen und Kommentare zu hören, die von einem völlig neuen, lichtdurchfluteten Erscheinungsbild unserer Stadt entlang der Schmiecha schwärmten. Ein ganz großes Kompliment geht an dieser Stelle an Herrn Hollauer und sein Team für diese Meisterleistung.

- b. Die vor zwei Jahren ausgegebene Losung: „ **Wir gestalten Albstadt-Tailfingen neu!** “ ist zum Teil schon erfolgreich umgesetzt worden, und wird auch weiterhin mit Energie und Tatkraft vorangetrieben. Paradebeispiel dafür ist sicherlich die **Technologiewerkstatt**, die wir in diesem Jahr in Anwesenheit von Minister Alexander Bonde offiziell in Betrieb nehmen konnten. Die Änderung des Namens des Parkplatzes von „Bauernscheuer“ zu „**Technologiewerkstatt 1** “ war zwingend und notwendig. Herrn Spitzbarth und Herrn Hödl mit ihrem Team sprechen wir Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Wir sind überzeugt, dass das Experiment Technologiewerkstatt **ein Erfolgsmodell** wird und die investierten Gelder gut angelegt sind.
- c. Die Um- und Neugestaltung in Tailfingen im Bereich Markt und Umgebung geht zügig weiter. Die **Oberflächenneugestaltung Adlerstraße** in Tailfingen ist auf den Weg gebracht, ebenso wie diejenige an der **Bauernscheuer**, und die Sanierung **Südliche Stadtmitte Tailfingen** zieht die beabsichtigten privaten Investitionen nach sich, wie am Umbau des **Gebäudes Erich-Kästnerstraße** deutlich sichtbar wird. Auch der Umzug des **Eis-Cafés San Marco von der Lange Straße in die Adlerstraße** steht an und wird bis zur Eröffnung der Eis-Saison 2016 vollzogen sein. Die **Stadtmitte Tailfingen** erhält ein völlig neues, attraktives Gesicht und Erscheinungsbild, auf das wir uns alle freuen dürfen. Wir freuen uns auch, dass die **Tailfinger Wohnungsbaugenossenschaft e.G** mit dem Neubau am Markt (gegenüber des Technischen Rathauses) derzeit 18 Wohnungen plus eine neue Geschäftsstelle erstellt und damit sichtbar dokumentiert, dass man an die Zukunft von Albstadt-Tailfingen glaubt und dafür auch viel Geld (ohne öffentliche Zuschüsse) in die Hand nimmt. Seit Mitte der 90-er Jahre hat die Tailfinger Wohnungsbaugenossenschaft im Bereich Stadtmitte Tailfingen somit 99 Wohnungen gebaut und damit Fakten geschaffen, die nachhaltig zur Belebung eines in der Vergangenheit unter Druck geratenen Stadtteils beiträgt.

Besonderer Dank für die „**Revitalisierung im Zentrum von Tailfingen**“ oder exakter: im Bereich „**Südliche Stadtmitte Tailfingen**“ ist den Herren Staatssekretären **Ingolf Rust** und **Peter Hofelich** aus dem Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg geschuldet, die den Geldsäckel für private Investitionen wirklich weit geöffnet haben. Als Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion bedanke ich mich natürlich gerne bei unserem **SPD MdL Hans-Martin Haller**, ohne dessen beharrliche Arbeit bei der Regierung in Stuttgart diese gewaltige Aufgabe nicht so erfolgreich hätte angegangen werden können. Der Dank geht natürlich auch an das Wirtschaftsministerium und Herrn Wirtschaftsminister Nils Schmid, dessen erklärtes Ziel es ist, den vom Strukturwandel in der Textilindustrie besonders hart getroffenen Städten wie Albstadt-Tailfingen unter die Arme zu greifen und durch Zuschüsse in Millionenhöhe eine nachhaltige Investitionsbereitschaft zu gerieren.

- d. Mit der Einweihung der **Kindertagesstätte Tailfingen im Veilchenweg** sind wir auf dem Gebiet der Kinderbetreuung und -erziehung einen epochal zu nennenden Schritt weitergekommen. Auch hier beteiligt sich das Land Baden-Württemberg über das von der **SPD geführte Sozialministerium** in bis dato unbekanntem Ausmaß durch die **Übernahme der Betriebskosten von 68%! (Das gilt im übrigen flächendeckend!)** Dies sei hier ausdrücklich erwähnt, auch deshalb, weil es bei der Einweihung der Kindertagesstätte leider nicht zur Sprache kam. Wenn Dankesworte an all jene gerichtet werden, die das ohne Frage auch verdient haben, dann sollten auch bitte jene bedacht werden, die durch die finanzielle Unterstützung zum Erfolg wesentlich und substanziell beitragen.
- e. In unmittelbarer Nachbarschaft der Kita steht die Sanierung der Grundschule Langenwand kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Somit ist ein attraktives Ensemble entstanden, das auch durch die Architektur deutlich macht, dass man in Albstadt-Tailfingen (wie bereits auf Stiegel geschehen) in den Höhenlagen mit Zuversicht in die Zukunft schreitet.
- f. Der Verkauf von Gewerbebauplätzen auf Lichtenbol zeigt, dass wir auf einem guten Weg der Wirtschaftsförderung durch das Anbieten von Gewerbebauplätzen mit begleitender finanzieller Unterstützung seitens der Stadt sind.

**Die Liste der positiven Veränderungen in Tailfingen könnte noch fortgeführt werden, aber das würde Zeit und Umfang meiner Rede sprengen.**

### **g. Was haben wir darüber hinaus in 2015 erfolgreich umgesetzt?**

Aus Gründen der Zeitökonomie möchte ich hier nur Stichworte auflisten:

Flächennutzungsplan Mehlbaum V mit Bau einer Anlage für Ferienwohnungen durch Frau Mey, Umlegung Baugebiet Knappel und Verkauf von Bauplätzen in Laufen, Atemschutz-Übungsanlage in Albstadt-Tailfingen, Einstieg in das Klimaschutzkonzept, Flurneuordnung, Wald-Wirtschaftsverwaltung mit Holzverkauf in Albstadt, Bebauungsplan „Runs“ in Margrethausen, Campingplatz Sonnencamping, Revitalisierung der Arbeit im Bereich Städtische Galerie und Umbenennung in „Kunstmuseum der Stadt Albstadt“, Neubesetzung der Posten im AK Chambéry, Kläranlage, Brandschutzkonzeption mit sich daraus ergebender Aufstellung einer Hallenkonzeption für die Gesamtstadt, Masterplan Tourismus – Evaluation und Fortschreibung, u.v.m.

**Im Namen der Fraktion der SPD möchte ich aufrichtig und ausdrücklich allen Dezernenten und ihren Mitarbeitern danken, für die umfangreiche und qualifizierte Arbeit, die hier - weit über das übliche Quantum hinaus geleistet wurde!**

### **3. Was bleibt noch zu tun?**

An dieser Stelle möchte ich auf jene Projekte und Vorhaben zu sprechen kommen, die sich in der Anfangs- oder Umsetzungsphase befinden und die uns damit auch **noch in Zukunft beschäftigen** werden. Auch hier mögen Stichworte genügen: AC-Kaufpark in Albstadt-Tailfingen, Hallenkonzeption und deren Umsetzung unter Berücksichtigung kultureller, gesellschaftlicher und sportlicher sowie teilortsspezifischer Belange und Interessen, Eingangsportal Albstadt-Ost – also Baumarkt von Straßberg kommend, Sanierung der Hallenbäder in Onstmettingen und auf Langenwand, Parkplätze an den Traufgangwegen v.a. in Onstmettingen und Burgfelden, Weiterentwicklung Masterplan Tourismus, Traufganghüttenkonzept incl. Traufganghütte in Burgfelden, Investitionen in das Abwassernetz, Investitionen in das Frischwassernetz und Neustrukturierung der Hochbehälterversorgung, Ausweisung neuer Bauplätze für Bauinteressenten, hierzu: Umsetzung des Leitgedankens „Innen vor Außen“ . Dies sind aus unserer Sicht die **Brennpunkte zukünftigen Handelns und sie schlagen sich naturgemäß im Haushaltsplan 2016 nieder.**

## II. Ausblick

1. Für 2016 rechnen wir mit einem **Rekordergebnis bei der Grundsteuer (€ 6,7 Mio)**, einem dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre entsprechenden **Ergebnis bei der Gewerbesteuer (€ 27 Mio)**, sowie einem Gemeindeanteil an der **Einkommenssteuer von € 19,5 Mio**. Die Erträge des **Ergebnishaushalts** belaufen sich auf stolze **€ 109,48 Mio**. Dem stehen aber **Aufwendungen von € 109,06 Mio** gegenüber, sodass am Ende nur **€ 416.380 als ordentliches Ergebnis** stehen.

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit wird ein **Zahlungsmittelüberschuss von € 6,4 Mio** erwirtschaftet, der als einer von insgesamt 10 Bestandteilen als Finanzierungsmittel in den **Finanzhaushalt 2016** eingeht. Es sind **runde € 23 Mio an Investitionen** geplant, was bedeutet, dass wir hier etwa **€ 15 Mio** mehr ausgeben als wir einnehmen! Die **geplanten Investitionen** sind m.E. ein ehrgeiziges Ziel. Wir werden die im Haushalt eingeplanten Aufwendungen für Investitionen auch im kommenden Jahr nicht erreichen, so wie das schon 2014 der Fall war und auch 2015 sein wird. Man könnte hier auf den naheliegenden Gedanken kommen, entsprechende Kürzungen bei den investiven Auszahlungen zu beantragen und damit auf die geplante **Kreditaufnahme von € 3,5 Mio zu verzichten**, aber wir wollen das **dieses Jahr aus verschiedenen Gründen nicht tun**.

Zum einen sind Kredite derzeit so günstig zu haben wie noch nie und man ist geneigt, denjenigen als dumm zu betrachten, der in dieser Situation keine Schulden macht. Das gilt auf allen Ebenen, vom Privat- über den Geschäftsmann, über die Unternehmen, die Großunternehmen, die Konzerne, die Kommunen, die Länder und die Staaten. Und das wollen die Chefs vom Federal Reserve Board und von der EZB. Dass das gefährlich ist, habe ich schon erwähnt.

Zum zweiten habe ich bei den Beratungen des Haushaltsplans im letzten Jahr die Erfahrung gemacht, wie schwierig es ist, gegen die geballte Kompetenz und die geschlossene Formation der Verwaltungsspitze zu argumentieren – und ich erspare mir und Ihnen allen gerne ein Replay.

Zum dritten aber, und das ist vielleicht das entscheidende Kriterium, sind die in 2016 vorgelegten Zahlen inzwischen wesentlich näher an der Realität als dies noch vor einem Jahr der Fall war.

Die Verwaltungsspitze hat aus den Erfahrungen mit der Doppik schnell und effizient gelernt, und Herr Pannowitz hat die Planungsansätze an jenen Stellen korrekt angesetzt, wo in der Vergangenheit noch Erfahrung als Korrektiv angezeigt war.

Ein weiterer Punkt kommt noch hinzu: Unser **Schuldenstand wird sich zum Jahresende auf € 30,7 Mio oder € 835 pro Einwohner** belaufen. Seit 2010 hat die Stadt ihren Schuldenstand von damals € 64,2 Mio um sage und schreibe **52% reduziert. Ein wahrhaft stolzes Ergebnis!**

**Wenn wir unter den o.a. Bedingungen kurzfristig** in 2016 und 2017 eine **Nettoneuverschuldung von insgesamt € 1,8 Mio eingehen**, so ist das zwar nicht schön, aber es ist vertretbar. Ab 2018 werden wir konsequent wieder Schulden tilgen und damit die kurz unterbrochene Tradition weiterführen.

2. **In meiner Haushaltsrede 2014** habe ich als Leitmetapher das Bild vom **Albstadtschiff** gewählt, das sich in stürmischer See befand. Daran hat sich inzwischen einiges geändert, einiges aber auch nicht. Ich will das erläutern und damit zum Schlussteil meine Rede kommen.

**Das Albstadtschiff ist ein stolzes Schiff**, das von anderen Schiffen wahrgenommen wird. Das ist mehr denn je der Fall. Die Passagierzahlen steigen, die Magnetwirkung ist größer geworden.

Der Wille zum Overhaul, zu Generalsanierung, hat sich im Verlauf des Jahres in konkreten Schritten manifestiert: die Kläranlage wird erneuert, die Rettungswege und der Brandschutz werden neu konzipiert und umgesetzt. Die Gelder sind bereitgestellt.

Die Schiffskasse ist voll, aber (so die Prognose im letzten Jahr), nicht mehr bis zum Rand: für die notwendigen Investitionen müssen Kredite aufgenommen werden.

Die Gänge und Flure, auf denen sich die Passagiere täglich bewegen, weisen nach wie vor Verwerfungen auf und müssen saniert werden.

Die See ist nach wie vor stürmisch. Von Westen bläst uns neuerdings ein Wind entgegen, mit dem niemand rechnen konnte. Da blasen die himmlischen Heerscharen mit geblähten Backen aus voller Brust, und sie erwarten, dass wir die Segel am besten gleich streichen und unser schiffseigenes Hospital aufgeben und in das konkurrierende Nachbarschiff verlagern.

Und da sind apokalyptische Reiter unterwegs, die bei den Dakota-Indianern gelernt haben wollen, dass man von einem toten Pferd absteigen müsse. Oder auch selbsternannte Trockenleger von Froschteichen, die die Frösche nicht befragen wollen. Als erfahrene Seeleute fragen wir uns in Albstadt natürlich, ob wir den Fall- und Querwinden hilflos ausgesetzt sind und jetzt wegen der Drohkulisse in Panik verfallen sollen. Die Antwort ist: Nein, nie, und - never ever!



Wir haben einen neuen Kapitän an Bord des Schiffes, der längst erfasst hat, dass es gegenzusteuern gilt, gemeinsam mit seinem Stellvertreter, seinem Bordingenieur, den Ober-Maten, den Matrosen und dem Schiffsbeirat. Und gemeinsam mit der gesamten Besatzung und den Passagieren an Bord. „To ride out a storm!“ ist die Devise, nach der gehandelt wird. Wir halten das Schiff auf Kurs. Und wir werden unser Hospital nicht aufgeben, sondern ausbauen.

Ich komme zum Schluss.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushaltsplan 2016 einstimmig zustimmen.

Wir bedanken uns bei Herrn FBM Anton Reger, dem Kämmerer Herrn Gerd Pannewitz und bei Herrn Josef Klaiber, sowie bei allen Mitarbeitern, die bei der Erstellung des Haushaltsplans mitgewirkt haben.

Wir bedanken uns bei Herrn BBM Udo Hollauer und seinen Mitarbeitern, die über die Maßen fleißig gearbeitet haben und die dabei sind, unserer Stadt ein völlig neues, modernes und attraktives Erscheinungsbild zu verpassen.

Wir bedanken uns bei allen weiteren Mitarbeitern der Stadt aus den bisher nicht erwähnten Dezernaten. Es ist spürbar geworden, dass sehr viele von ihnen verstanden haben, dass wir nur gemeinsam richtig stark sind.

Und wir bedanken uns ganz besonders bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister Klaus Konzelmann für die neue Art der Amtsführung, die hier im Rathaus spürbar geworden ist, für die Unterstützung bei unserem Einsatz für den Erhalt eines vollwertigen Krankenhauses in Albstadt-Ebingen, und nicht zuletzt auch für die neue Form einer demokratischen Streitkultur, bei der konträre Standpunkte durchaus auch aufeinanderprallen dürfen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Danke.